

## **Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Sonntag, den 29.11.2020**

### **1. Advent mit Segnung des Adventskranzes**

#### **Lied GL 223 Wir sagen Euch an den lieben Advent 1. Strophe**

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Bitte warten... diese Ansage hören wir ständig, wenn wir z.B. beim Arzt anrufen bei Behörden oder sonst irgendwelchen Hotlines. Auch hier und heute geht es um das Warten: Advent ist Warten auf die Ankunft Jesu Christi, des Menschensohnes in unserer Welt. Wir sollen bewusst warten – und die Wartezeit nicht zudecken durch Gedudel wie in der Hotline oder durch Aktionismus. Beim Warten hilft uns der Adventskranz, an dem wir heute die erste Kerze anzünden.

So wollen wir jetzt um Gottes Segen für unsere Adventkränze bitten:

Lasset uns beten: Wir danken dir guter Gott!

Denn du schenkst uns auch in diesem Jahr wieder die Freude der Adventzeit.

Wir dürfen in Hoffnung und Zuversicht das Geburtstagsfest deines Sohnes erwarten.

**Segne unseren Adventkranz**, und lass uns in den kommenden Tagen Jesus besonders nachfolgen. Segne auch uns und die Zeit, die vor uns liegt und schenke uns Licht und Leben.

**Segne auch die Adventkranzkerzen!** Sie mögen uns in dieser Zeit an Jesus erinnern, der jeden Menschen erleuchten will.

Und so wie wir an jedem Adventsonntag ein neues Licht am Adventkranz entzünden, so lass uns in der Liebe zu Jesus immer mehr wachsen.

Mache uns bereit für die Feier seines Geburtstages und lass uns einmal glücklich mit ihm vereint sein. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

## **Kyrie**

Herr, du möchtest, dass wir wachsam sind für die Begegnung mit dir in den vielen Begegnungen mit Menschen unserer Zeit

**Herr, erbarme Dich!**

Herr, Du möchtest, dass wir wachsam sind für die Begegnung mit Dir in den Zeichen der Stille, der Musik und im Gebet.

**Christus, erbarme Dich!**

Herr , Du möchtest, dass wir wachsam sind für die Begegnung mit Dir in der Heiligen Schrift, im Lesen und Hören deines Wortes.

**Herr, erbarme Dich**

## **Evangelium Mk 13,33-37**

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt acht und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.

Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

## Gedanken zum Evangelium

Advent, mal wieder –

wenn man die Leute auf der Straße interviewen würde, und sie fragen würde, was ihnen zu Advent einfällt, was käme dabei wohl heraus?

Weihnachtsmärkte, wegen der schönen Stimmung, Glühwein inklusive. Alles das, was wir in diesem Jahr vermissen werden.

Oder eine Menge Stress: wem schenkt man was, wer kommt, was essen wir, wen besuchen wir, wie können wir in diesen Tagen gemeinsam feiern, wer mit wem und wann, aber vielleicht auch: wenn wir uns nicht treffen, müssen wir dennoch was schenken...

Oder: Spekulatius, Dominosteine, Printen, Marzipankartoffeln und Stollen – Kalorien, Kalorien!

Wir müssen natürlich auch noch ein bisschen Besinnung dazwischen quetschen, das gehört schließlich dazu, wir sind ja nicht so oberflächlich.

Dabei war der Advent früher eine Fastenzeit, so wie vor Ostern. Fasten als spirituelle Vorbereitung auf das große Ereignis.

Dazu passend sind auch die Lesungen von heute. Jesus sagt nichts von: lasst es euch gut gehen, gönnt euch mal was, esst und trinkt. Er sagt: seid wachsam!

Ich habe mich gefragt, was das überhaupt heißt, dieses wachsam sein. Was will Jesus denn von uns?

Die ersten Christen erwarteten die Wiederkunft Christi in allernächster Zukunft. Im Evangelium steht, wenige Sätze vorher: Diese Generation wird nicht vergehen, bis all das eintrifft, nämlich die Wiederkunft des Menschensohnes in Herrlichkeit.

Nach dem Schock des Karfreitages und der neuen Hoffnung am Ostermorgen sollte sich „die Zeit bald erfüllen“.

Wir wissen aus der Apostelgeschichte, dass die Leute alles verkauften und davon lebten, denn es musste ja nicht für lange sein. Jesus würde ja kommen und dann würde eine neue Zeit anbrechen, vielleicht nächste Woche, vielleicht nächsten Monat, aber bald! Und dann passierte nichts. Lange Zeit. Nichts. Das war nicht so ein Schock wie am Karfreitag, es war eine Last, die am Anfang nicht schwer schien und dann immer mehr drückte. Schwer auszuhalten.

Die Leute fingen wieder an, sich in ihrem Leben einzurichten, was blieb ihnen übrig. Hatten sie alles falsch verstanden? Sie warteten weiter. Wir warten bis heute: 2000 Jahre warten wir Christen jetzt. Da ist es schwer, immer wach zu

bleiben. Denn die Erfahrung lehrt uns: es passiert ja nichts. Da kann ich mich erstmal um etwas anderes kümmern als um das Reich Gottes. Dazu ist immer noch Zeit genug. Jetzt kümmere ich mich erstmal um Plätzchen backen und Fenster putzen, bevor ich die Sterne aufhänge. Und am Ende ist es dann so, dass wir vor lauter Dekorieren und Planen vergessen, worum es im Advent eigentlich geht.

Unser Warten und Wachen wird verdrängt von so vielen anderen wichtigen Dingen, unser Ziel gerät uns aus dem Blick. Und es klingelt kein Spurassistent, wenn wir die richtige Richtung verlassen, kein Rauchmelder weckt uns aus dem Schlaf der Gerechtigkeit, der Selbstgerechtigkeit.

Vorbereitungen müssen sein. Sie geben uns in dieser Zeit sogar etwas Normalität zurück. Aber sie dürfen nicht alles sein:

Wachsam sein – das bedeutet achtsam sein allem und jedem gegenüber, der mir begegnet.

Es bedeutet dranbleiben, wenn ich eine Glaubensfrage habe. Es bedeutet aufmerksam sein, damit ich unterscheide zwischen dem, was wichtig ist und dem was im Grunde keine Rolle spielt.

Wachsam sein – das bedeutet, das Evangelium für wahr halten in unserem Leben und zu jeder Zeit.

Müssen wir denn immerzu in Alarmbereitschaft sein, damit wir eine Chance haben, in sein Reich zu kommen? Ich glaube, damit wären wir schnell überfordert. Aber immer wieder meinen Blick auf Jesus richten, auf das, was er uns sagt und anbietet, immer wieder mal kritisch auf mein überfülltes Leben sehen, immer wieder im Gebet und in seinem Wort seine Nähe suchen, das schaffen wir.

Dazu ruft uns die Adventszeit auf: werdet wach, entrümpelt euer Leben, befreit euch von dem, was nicht nötig ist und geht als wache, freie Menschen dem Wunder von Weihnachten entgegen.

**Glaubensbekenntnis 800 Ich glaube an den Vater**

## **Fürbitten:**

Guter Gott, du hast es wieder Advent werden lassen: Zeit der Sehnsucht und der Fragen, Zeit, dich zu vermissen und deine Gegenwart zu erwarten. Wir kommen zu dir mit unseren Sorgen und Bitten:

- Für alle, die dich sehnlich erwarten und auf dich ihre ganze Hoffnung setzen.
- Für alle, die sich vorgenommen haben, die Adventwochen nicht nutzlos verstreichen zu lassen, sondern sie zur Erneuerung und Vertiefung ihres Glaubens zu nutzen.
- Für uns selbst: dass wir - vor lauter Weihnachtsvorbereitungen - *den* Gast nicht vergessen, der zu uns kommen will, Jesus, der uns wachend antreffen möchte.
- Für alle, die in diesen Tagen Angst haben, wegen des Virus einsam feiern zu müssen. Dass sich Möglichkeiten finden, damit sie nicht ganz alleine bleiben.
- Für alle, die sich von den verführerischen Lichtern der Industrie und Werbung blenden lassen. Dass sie wachsam bleiben und erkennen, dass man wahres Glück nicht kaufen kann.
- Für alle, die auf Granaten und Leuchtraketen bauen, um damit Kriege zu gewinnen, in Syrien, in der Ukraine und überall auf unserer Welt. Wecke sie auf, damit sie lernen, dass nur Frieden und Liebe einen Gewinn für die Menschheit bedeuten.
- Für alle, die im Glauben an Dich von uns gegangen sind: Nimm sie auf in Dein himmlisches Reich

Gott, guter Vater, an unserem Adventskranz brennt die erste Kerze. Zeichen unserer Hoffnung, dass dein Licht in unserer Welt wachsen wird – bis es einst die Herzen aller Menschen erreicht. Darauf vertrauen wir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## **Vater unser**

### **Lied: GL 746 In das Warten dieser Welt**

#### **Brot teilen:**

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen.

Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir wachsam mit Blick auf den Nächsten durch die Welt gehen, dann sind wir eingeladen zum Hochzeitsmal des Herrn.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### **Schlussgebet und Segen**

Herr unser Gott, erfülle uns mit Deiner Gnade: lass uns diesen Advent dazu nutzen, neue Wege zu Dir zu finden. Dazu schenke uns Deinen Segen: Es segne uns der dreieinige Gott, +der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 218 Macht hoch die Tür 1 + 5